

**Aus Deep Green wird Densitas AG**

Näfels. – Per 31. Mai firmiert die Deep Green Datacenter AG neu unter «Densitas AG», wie gestern aus dieser mitgeteilt wurde. Die Änderung geschah aus markenrechtlichen Gründen. So verlor Deep Green einen Rechtsstreit um diesen Namen mit dem Bündner Internetprovider Deep aus Chur und dem Datacenter Green in Lupfig (AG). Mitte April einigten sich die Parteien in einem Vergleich. Das Projekt – jetzt jenes der Densitas AG – sieht den Bau eines Rechenzentrums in Mollis vor, das mit Wasser aus dem Walensee gekühlt werden soll. (mar)

**Mit der CVP die Alp besuchen**

Glarus Nord. – Für ihren Familientag vom Samstag, 8. Juni, lädt die CVP Glarus Nord zum Ausflug auf die Alp Stafel ein. Dort erfährt man einiges über Frischkäse und die geplante Alpkäserei im Oberseetal. Senn Willy Pianta zeigt, wie aus Kuhmilch Frischkäse wird, und bei einem Alpznüni informiert er über die geplante Alpkäserei. Treffpunkt für den Ausflug, der bei jedem Wetter stattfindet, ist um 8.15 Uhr der Turnhallenplatz Näfels. Eine Anmeldung ist nicht nötig. (eing)

Weitere Infos: [www.cvpglarus.ch](http://www.cvpglarus.ch)

**Kein Personal für Flüchtlingstag**

**Weil dem Organisations-Team das Personal fehlt, findet der Glarner Flüchtlingstag in diesem Jahr nicht statt.**

Von Jehona Abrashi

Glarus. – Eigentlich sollten die Besucher des Flüchtlingstags durch Marktstände diverser Nationen schlendern und ein internationales Musikprogramm geniessen. Doch der regionale Glarner Flüchtlingstag wurde abgesagt. «Das zuständige Team in Glarus ist derzeit zu sehr mit sich selbst beschäftigt», so Urs Frieden, Leiter der Kommunikation für Gesundheit und Integration. Vor rund einem halben Jahr habe jemand aus dem Leitungsteam gekündigt. Das Team müsse sich nun erst neu bilden.

**Nicht aufgrund der Abstimmung**

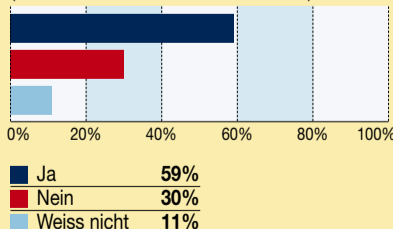
Die Flüchtlingstage finden am 15., 16. und 20. Juni statt. Sie werden vom Schweizerischen Roten Kreuz in Bern organisiert. Die Absage des regionalen Flüchtlingstags habe nichts mit der Abstimmung über die Asylgesetzrevision vom 9. Juni zu tun. «Wir dürfen ohnehin politisch keine Stellung nehmen und bleiben neutral», so Frieden.

2012 fand der regionale Flüchtlingstag in Glarus gleichzeitig mit dem Goldenen Samstag und dem Glarner Wochenmarkt statt.

**FRAGE DES TAGES**

**Schweiz-Zypern: Kann sich die Fussball-Nati nach dem 0:0 im Hinspiel steigern?**

(Stand: 18 Uhr, Anzahl Stimmen: 178)



**Die heutige Frage:**

Kommt es wegen Solarmodulen zu einem Handelskrieg zwischen China und der EU?

Stimmen Sie heute bis 18 Uhr ab im Internet unter: [www.suedostschweiz.ch/umfragen](http://www.suedostschweiz.ch/umfragen)

**«Wieder hinter der Front zu sein, ist mir ein Bedürfnis»**

**Marianne Dürst Benedetti macht Platz für eine jüngere Nachfolge. Persönlich will sie sich nach 16 Jahren Regierung ein Time-out leisten.**

Mit Marianne Dürst Benedetti sprach Claudia Kock Marti

**Frau Landestathalter Dürst Benedetti, warum geben Sie Ihren Rücktritt auf 2014 hin schon jetzt bekannt?**

Marianne Dürst: Der innere Entscheid dazu ist nach langem Prozess jetzt gefallen. Es entspricht meiner Persönlichkeit, diesen auch zu kommunizieren und nicht so zu tun als ob. Wichtig war mir auch, im Regierungsgremium Klarheit zu schaffen. Als Landesstatthalter wäre ich an der Reihe, um Landammann zu werden. Auch deswegen brauchen meine Kollegin und Kollegen eine Vorlaufzeit. Frühzeitig über einen für viele wohl unerwarteten Entscheid informiert zu sein, ist auch für Kandidaturen für meine Nachfolge, die hoffentlich einem liberalen Kopf aus meiner Partei zukommt, von Vorteil.

**«Noch Zeit, um etwas Neues anzupacken»**

**Und warum hören Sie auf?**

Nach 16 Jahren im Amt und in meinem Alter ist für mich der Zeitpunkt richtig, um noch etwas Neues anzupacken, aber auch um einer nächsten Politik-Generation Platz zu machen.

**Wollen Sie die Glarner Politik, in der Sie jetzt ganz oben sind, nicht noch ein wenig geniessen? Haben Sie alles gesehen?**

Im Kanton ist in den letzten Jahren sehr viel gelaufen. Da wird es einem als Regierungsrätin nicht langweilig. Ich bin auch hochmotiviert, meine Legislatur engagiert mit der Landsgemeinde 2014 abzuschliessen. Meine Devise war aber immer schon, die Plätze in der Politik nicht allzu lange zu besetzen. 16 Jahre bedeuten quasi eine Politik-Generation. Das reicht.

**Welche Höhepunkte haben Sie erlebt in ihrer bisherigen Amtszeit?**

Sicher die Gemeindestrukturreform. Als ich als Quereinsteigerin gekommen bin, hatten bereits einzelne Gemeinden ein Liquiditätsproblem. Denen wollte ich auf den Grund gehen und nicht einfach nur Finanzengpässe überbrücken. Für die Gemeindefachstelle musste ich allerdings drei Mal vor den Landrat. Der Landgemeindecentscheid 2006 und der ausserordentliche 2007 dann waren für mich sehr prägende, positive Erlebnisse.

**... die vielleicht auch ein paar graue Haare verursacht haben?**

(schmunzelt) Dass man es nicht allen Recht machen kann, das weiss man als Politikerin. Den demokratischen Entscheid der Landsgemeinde für drei Gemeinden habe ich gern an die Hand genommen. Auch wenn mir dies ein paar graue Haare beschert haben mag.

**Ihre weiteren Highlights?**

Das Landammannamt. Als erste Frau Landammann habe ich erlebt, dass mir viele Menschen positiv gesinnt sind und sich darüber freuten, wie auch eine Frau mit dem Schwert eine gute Figur oder eben die Sache gut machen kann. Prägend für mich als Volkswirtschaftsdirektorin war aber auch immer wieder die Sicherung von Arbeitsplätzen. Ich erinnere mich noch gut, wie 1999 die Mineralquel-



Offen für Neues: Marianne Dürst Benedetti weiss noch nicht, was sie beruflich machen wird.

Bild Maya Rhyner

len Elm von Feldschlösschen verkauft werden sollten. Da bin ich als junge Regierungsrätin nach Rheinfelden zu Robert A. Jeker gereist, dem damaligen Verwaltungsratspräsidenten von Feldschlösschen, um persönlich zu erklären, wie wichtig diese Arbeitsplätze und damit ein guter Käufer für uns sind. Was dann mit der Fenaco gut geraten ist. Und mit dem Zuzug eines Unternehmens der Carlsberg-Gruppe, zu der nun auch Feldschlösschen gehört, schliesst sich ein Kreis.

**... und die Tiefpunkte?**

Das Scheitern des Projektes GLT neu, mit dem eine gemeinsame Destination und Vermarktung des Glarner Tourismus geschaffen werden sollte, war Ende 2003 eine Enttäuschung. Inzwischen sind aber gute Schritte unternommen worden. Emotional waren für mich Respektlosigkeit und Unverständnis, die ich bei der Suche nach Asylunterkünften den Asylsuchenden und mir gegenüber erlebt habe, ein Tiefpunkt.

**Sie sind als erste Glarnerin Regierungsrätin geworden. Wie haben Sie allfällige Widerstände gemeistert?**

Ich bin ehrlich. Die ersten vier Jahre waren schwierig. Ich verfüge zum

Glück über ein gutes Naturell, um auch immer wieder das Positive zu sehen. Vielleicht habe ich auch manches falsch interpretiert. Ich betreute schwierige Themen und war eine Quereinsteigerin, die zuerst einmal zeigen musste, was sie kann. Nach der ersten Legislatur fühlte ich mich aber voll und ganz akzeptiert.

**«Jetzt möchte ich mir etwas Zeit für mich nehmen»**

**Was möchten Sie unbedingt noch erreichen vor dem letzten Tag im Amt?**

Da ist vor allem die Revision des Landwirtschaftsgesetzes. Stichwort Agrarpolitik 2014 bis 2017, die 2014 vor die Landsgemeinde kommt. Ein zweites Thema betrifft die Vorlage, die die Regierung in den Landrat bringen will. Hier geht es um Ausgleichszahlungen als Sofortmassnahmen für die Gemeinden und um einen befristeten Härteausgleich für Glarus Süd. Da fühle ich mich noch in der Umsetzungsverantwortung und freue mich,

wenn die Vorlage als Abschluss der Reform noch unter Dach und Fach gebracht werden kann.

**Was werden Sie denn vermissen, wenn Sie nicht mehr Regierungsrätin sind?**

Ich bin mir bewusst, dass man schnell unbeachtet ist, wenn man die politische Bühne verlässt. Ob mir das als Alpkäserei gut bekommt, wird sich weisen (schmunzelt). Sehr vermissen werde ich mein engstes Arbeiterteam und auch das Regierungskollegium. Auch da sind wir ein gutes Team.

**Ist das nun Ihr Abschied aus der Politik oder haben Sie am Ende Ambitionen auf eine weitere Politkarriere in Bern?**

Das ist mein Abgang aus der Politik.

**Sie werden nach Schwanden umziehen. Was wollen Sie beruflich anpacken?**

Das ist wirklich völlig offen. Ich will die Legislatur jetzt als Erstes mit voller Kraft abschliessen. Dann nehme ich mir ein Time-out. Seit ich 20-jährig bin, habe ich immer gearbeitet, studiert und gearbeitet und bin voll in die Politik eingestiegen. Ich habe auf Familie und Freunde verzichtet. Jetzt möchte ich mir nach 16 Jahren Politik etwas Zeit nur für mich, meine Familie und Freunde nehmen.